

Wir bauen unseren eigenen Kompost

Bildungsbereich:

Natur und Naturerleben, Ökologie

Ziel:

Die Kinder lernen den natürlichen Recyclingkreislauf in der Natur kennen.

Material:

Holzpfosten: 1m hoch und 6 cm x 6 cm breit, 40 Holzlatten: 1m lang, 6 cm breit, 10 mm dick, 160

Schrauben: 30 mm lang, einen Akkuschauber, ein Zollstock

Anleitung:

Zusammen mit den Eltern bauen wir unseren eigenen Kompost im Kindergarten. Gartenabfälle und Grünabfälle aus der Küche müssen nun nicht mehr in die Tonne. Der Komposter mit seinen kleinen Helfern produziert neue nährstoffreiche Erde für unseren Garten.

Dazu legt man zwei Balken parallel im Abstand von 1m auf den Boden und schraubt die Bretter auf die Balken. Zwischen den einzelnen Brettern bleibt ein Abstand von 4 cm. Die nächsten zwei Balken werden wieder parallel zueinander im Abstand von 1 m auf den Boden gelegt und mit den Brettern im Abstand von 4 cm an die Balken geschraubt. Die fertigen Konstruktionen im Abstand von einem Meter parallel gegenüber stellen und mit den restlichen Latten wieder im Abstand von 4 cm an die Balken schrauben. Sieht der Komposter aus wie ein Käfig, ist er fertig. Der Kompost muss auf Erde oder Wiese stehen und darf nicht auf Beton oder Platten aufgestellt werden, weil die Tiere aus dem Boden sonst nicht hineingelangen können, um ihre Arbeit zu machen. Zum Schluss den Kompost befüllen, und fertig!

Einleitung für Klimakinder:

Recycling kennen viele nur von Müll. Doch das Gleiche passiert jeden Tag in der Natur. Was bedeutet Recycling überhaupt und was passiert dabei genau? Wer sorgt dafür, dass all die Abfälle, toten Pflanzen und das viele Laub nach dem Herbst verschwinden?

Hintergrundinfo:

So funktioniert Recycling in der Natur!

Alle sogenannten organischen Stoffe gehören auf einen Kompost. Organische Stoffe, sind Stoffe, die die Natur abbauen kann und die ursprünglich auch aus der Natur stammen. Plastikmüll hat auf einem Kompost also nichts zu suchen. Aber verarbeitete und gekochte Lebensmittel gehören nicht auf den Kompost. Alle Dinge, die auf dem Kompost landen dienen als Nahrung für Bakterien, Pilze, Regenwürmer und Kleinstlebewesen. Diese Lebewesen wandeln die Pflanzenabfälle in Humuserde um, welche als wertvoller Dünger dem Garten wieder zugeführt werden kann. Hierfür braucht der Kompost vor allem viel Luft und ein wenig Feuchtigkeit. An zu trockenen Tagen, muss der Kompost gegossen werden, an regnerischen Tagen muss er vor zu viel Wasser mit einer Plane geschützt werden. Mit einem Kompost schließt sich der Stoffkreislauf wieder: Das Grün einer Möhre kommt auf den Kompost → das Möhrengrün wird von kleinen Lebewesen verarbeitet → es entsteht Humus → der Humus wird mit Gartenerde vermischt und dient als Nährstoffgrundlage für neue Möhren im nächsten Jahr.